

Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/4 Sgr. Insetionsgebühr für den
Raum einer fünfzeiligen Zeile in Petitdruck
1/4 Sgr.

Expedition: Herrenstraße N. 20.
Außerdem überreichen alle Post-Anstalten.
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Zeitung.

No. 174. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Freitag den 13. April 1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, 12. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Madrid vom gestrigen Tage wurden große Aufregungen gemacht, um des Grafen Montemolin und seines Bruders habhaft zu werden. Ueber Ortega wird zu Tortosa abgeurtheilt werden.

Telegraphische Nachrichten.

Turin, 9. April. Ein Ministerium für Handel und Ackerbau wird neu errichtet. Der Abgeordnete Adolfo Thomas Corfi ist zum Minister ohne Portefeuille ernannt. Bei dem Leichenbegängnisse des Alterspräsidenten Generals Quaglia hat Garibaldi eine Ansprache an das Volk gehalten. Eine in Rom überreichte Note des sardinischen Cabinets soll nebst der Auslieferung der Sträflinge aus der Romagna auch die Uebergabe der von dort liegenden Soldaten verlangen. Das in Genua erscheinende Blatt „Il Carbonico“ wurde sequestrirt und der verantwortliche Herausgeber desselben verhaftet.

Mailand, 10. April. Die französische Division, deren Hauptquartier sich in Bavia befindet, kehrt nächstens nach Frankreich zurück. Sie soll einen Theil der pariser Besatzung bilden.

Rom, 11. April. General Lamoriciere hat einen Tagesbefehl folgenden Inhalts erlassen: Auf Wunsch des Papstes und der in Besorgniß versetzten Katholiken habe er wieder zum Degen gegriffen. Das Christenthum sei das Leben der Civilisation. Die Revolution bedrohe jetzt Europa, wie ebendem der Islam. Die Sache des Papstes sei die der Civilisation und der Freiheit. Er fordert die Truppen auf, Vertrauen zu haben zu dem Siege der ihnen anvertrauten Sache.

Preußen.

K. C. 35. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Bald nach 12 Uhr eröffnet Präsident Simon die Sitzung. Am Ministerisch: Graf Schwerin, v. Bethmann-Hollweg und mehrere Regierungs-Commissare.

Der Präsident verliest ein Schreiben des Abg. Reichenheim, wonach derselbe von dem hiesigen Stadtschwurgerichte für die Zeit vom 11. bis 30. April als Ergänzungsgeschworener einberufen ist; sein schriftlicher und mündlicher Protest sei gestern von dem Schwurgerichtspräsidenten zurückgewiesen worden und von demselben der Ausspruch gethan, daß nur dann die Dispensation ertheilt werden könne, wenn der Vorsitzende des Abgeordnetenhauses ihm attestirte, daß er unentbehrlich sei (Heiterkeit). Der Schwurgerichtspräsident finde in der bloßen Eigenschaft als Abgeordneter keinen Grund, sich der Bürgerpflicht als Geschworener zu entziehen. Der Abg. Reichenheim sich nicht mit, daß er, um dem Rechte des hohen Hauses nichts zu vergeben, gegen diese Entscheidung protestirt habe, aber leider gezwungen sei, für die Zeit vom 12. bis 30. April um Urlaub zu bitten.

Präsident Simon glaubt, daß der Urlaub verweigert werden müsse (Zustimmung); die Entscheidung des Schwurgerichtspräsidenten könne nur auf einem Mißverständnis beruhen, da bei einer Collision jedenfalls die Bürgerpflicht des Geschworenen der höheren des Abgeordneten nachgeben müsse. Der Präsident verliest noch einen inzwischen eingegangenen Antrag des Abg. Dr. Sneyt und Gen.: das Haus möge die Staatsregierung auffordern, die Regierungspräsidenten und den Polizeipräsidenten in Berlin anzuweisen, daß die Mitglieder des Abgeordnetenhauses für die Dauer der Session nicht in die Geschworenenlisten aufgenommen würden.

Die Minister v. Auerswald, v. d. Heydt, Simons, v. Patow und Graf Bülker treten im Laufe der folgenden Discussion ein.

Die Tagesordnung beginnt mit einer (neulich ausgesetzten) Petition des katholischen Propstes und Schulpflegers Menzel zu Schrimm, dahin gehend: in Schrimm entsprechend dem totalen Bedürfnis ein katholisches Gymnasium an Stelle der jetzigen Rektorschule zu errichten, bis dahin die jetzige katholische Rektorschule nur mit lathol. Lehrern zu besetzen und mit Rücksicht auf die überwiegende Zahl polnisch-katholischer Schüler die polnische Sprache als Unterrichtssprache einzuführen, endlich die königliche Regierung in Posen anzuweisen, sich in Betreff der katholischen Schulen in den Schranken der Gesetze zu bewegen und namentlich lathol. Schulen nicht eigenmächtig in Simultanen oder in evangelische zu verwandeln. Die Commission befragt den Uebergang zur Tagesordnung. Abg. Dr. v. Niegolewski trägt den Uebergang in allen Punkten für gerechtfertigt und schlägt vor, dieselbe hält die Petition in allen Punkten für gerechtfertigt und schlägt vor, dieselbe der Staatsregierung zur Verückichtigung zu überweisen. Das Großherzogthum Posen habe auf 974,000 Einwohner nur drei lathol. Gymnasien, während die 427,000 protestantischen Einwohner vier Gymnasien hätten. Das Verhältniß sei ein schreiendes Mißverhältniß. In der Stadt Schrimm sei das Verhältniß der Katholiken zu den Protestanten wie 5 zu 2 und trotzdem habe man sich der katholischen Schule in eine protestantische verwandelt. Die Regierung habe sich auf den Bericht des Landraths gestützt und dieser Bericht enthalte unrichtige Thatsachen. Auf Grund unrichtiger Thatsachen (das Zahlenverhältniß sei in einer den Katholiken ungunstigen Weise angegeben) habe man die katholische Schule gemahregelt; das müsse Grund genug sein, die Petition der Staatsregierung zu überweisen.

Regierungs-Commissar, Geh. Rath Dr. Brüggemann: Der Vorredner habe an die Spitze seiner Behauptungen den Satz gestellt, daß durch gewaltthätige Maßregeln auf Grund unrichtiger Thatsachen die katholische Schule in eine Simultanen verwandelt worden und daß die Befürchtung vorhanden sei, die Simultanen möchte schließlich eine evangelische werden. Dies beziehe auf einer factisch irrigen Voraussetzung. In Schrimm hätte eine allgemeine Simultanen-Clementarschule bestanden, mit welcher eine höhere Rektorklasse verbunden war. Diese Klasse, um welche es sich eigentlich handelte, habe im Jahre 1832 einen evangelischen Rektor erhalten, der bis 1835 im Amt war. Dieses Factum widerlege die Voraussetzung, daß die öffentliche Schule einen bestimmten konfessionellen Charakter getragen habe. Im Jahre 1835 sei ein katholischer Rektor ange stellt worden; damals aber hätte die Regierung den städtischen Behörden ausdrücklich eröffnet, daß hieraus nicht gefolgert werden dürfe, der Rektor müsse auch in Zukunft immer der katholischen Konfession angehören. Wenn nun auch die Regierung diesem katholischen Rektor zwei Katholiken zu Nachfolgern gab, so habe sie damit doch nicht den ursprünglichen Vorbehalt aufheben wollen; die Rektorklasse sei unabweislich von Anfang an simultan gewesen. Als sich später die allgemeine Simultanen-Clementarschule in zwei konfessionelle Schulen auflöste, sei die Rektorklasse mit den katholischen Klassen verbunden worden, doch mit der Voraussetzung, daß auch Protestanten und Juden darin Aufnahme finden könnten; die Verbindung sei nur eine äußerliche gewesen. Als der Plan, in Schrimm ein Gymnasium zu errichten wegen unzureichender Mittel scheiterte, wollte man wenigstens die Rektorklasse in ein Pro-Gymnasium verwandeln; man habe ein eigenes Schul-Kuratorium, bestehend aus dem Landrath, dem katholischen und protestantischen Ortsgeistlichen und zweien Einwohnern der Stadt, gebildet; Petent sei Mitglied des Kuratoriums gewesen, welches die Lehrer vorzuschlag, deren Bestätigung alsdann durch die Regierung erfolgte. Er wolle hier einschalten, daß der Landrath zwar anfänglich über das Konfessionsverhältniß unrichtige Angaben gemacht habe — er müsse voraussetzen, daß dies unabsehlich geschehen — diese Angaben seien aber bald darauf berichtigt worden; wäre aber auch auf Grund der falschen Zahlen etwas veranlaßt worden, so hätte das an der Sache nichts ändern können. Nach Erweiterung der Schule hätte Petent Beschwerde erhoben, aber der Kultusminister habe sich nicht für befugt gehalten, eine Aenderung zu treffen, da ohne Ueber-schreitung einer Kompetenz lediglich nach den gesetzlichen Bestimmungen ver-

fahren worden sei. Wenn behauptet werde, daß die Lehrer nicht die genügende Kenntniß der polnischen Sprache besäßen, so müsse er erklären, daß die Regierung dies erst aus der Petition erfahren habe. Es sei besonderer Bericht eingefordert worden, und wenn die Behauptung sich als richtig erwiesen, würde Abhilfe erfolgen.

Abg. Rohden will die Petition der Staatsregierung überweisen, soweit sie von Beeinträchtigung der polnischen Sprache handelt. Er erinnert daran, daß das Haus im vorigen Jahre bei Beratung des Wentkowski'schen Antrages sich entschieden für Abhilfe ausgesprochen habe, wenn in speziellen Fällen Ungerechtigkeiten vorlägen; ein solcher Fall liege seiner Ansicht nach hier vor.

Abg. v. Niegolewski kommt auf die Mißstände im konfessionellen Schulwesen zurück. Er citirt Schroda, Inowraclaw, Bromberg, Lissa, Fraustadt, wo lathol. Gymnasien und Schulen, die aus lathol. Fonds fundirt wären, theils in evangelische, theils in simultane verwandelt worden. Es gebe eine Schule, deren Rektor selbst gekauert, daß er nichts zu thun habe, weil die polnischen Schüler ihn nicht verstanden. Man habe Versprechungen gemacht, sie aber nicht gehalten. Man habe die Fonds einverleibt, aber die polnische Jugend besitze keine Lehrer in ihrer Muttersprache. Die Zustände im Großherzogthum Posen seien kläglich, erbärmlich, und würden nicht richtig gewürdigt. Warum? weil man auf Grund unrichtiger Berichte urtheile.

Nachdem noch Dr. Hahn sich für den Rohden'schen Antrag erklärt, wird ein Antrag auf Schluß der Discussion angenommen. Referent Dr. Gau befragt vor dem Antrag der Commission.

Abg. v. Niegolewski: Da man uns das Wort abgeschnitten, so nehme ich Veranlassung, die Beschlußfähigkeit des Hauses anzuzweifeln. Das Haus ist sehr spärlich besetzt; die Vänke der Fraktionen Arnim und Pückler sind gänzlich leer.

Der Präsident ordnet die Auszählung des Hauses durch die Schriftführer an.

Abg. v. Niegolewski: Da ich zweimal das Wort genommen, und der Vorwurf der Langeweile mich treffen könnte, so muß ich darauf erwidern: Wir sitzen hier nicht durch unsern Willen. Mögen diejenigen, die auf dem Rechtsboden stehen, den Antrag stellen, daß wir hier nicht in unserer geborenen Sprache vor Ihnen zu verhandeln und Anlage vorzubringen brauchen, die doch niemals erörtert worden; stellen Sie den Antrag, daß wir über das Wohl unserer Provinz, die dem preussischen Staate angehört, in unsrer Provinz beraten, so werden wir dafür stimmen. Dann werden wir nicht durch Sie und Sie nicht durch uns gelangweilt werden.

Abg. v. Vinde: Ich begreife den Eifer der Herren nicht. Mögen ihre Rechte ihnen noch so heilig sein, ich habe sie nie bestritten, und sie werden sich erinnern, daß meine Freunde und ich oft ihre Sache unterstützt haben. Aber man kann einer guten Sache durch Hinzuziehen und durch Dehnen schaden. Hätten die Herren nicht eingesehen, daß ich Recht habe, so würden sie sich nicht so ereifert haben.

Präsident: Das Resultat der Zählung ist, daß 175 Mitglieder anwesend sind. Zur Beschlußfähigkeit des Hauses aber gehören 177 Mitglieder.

Auf den Antrag des Abg. v. Vinde wird der Namensaufruf vorge-nommen. Es ergibt sich abermals, daß nur 175 Mitglieder anwesend sind. Präsi. Simon: Es seien vier Mandate erledigt; bringe man diese in Abzug, so würde die Zahl 175 gerade zur Beschlußfähigkeit genügen. Er überlasse es dem Hause, diesen „Weg zur Rettung“ einzuschlagen.

Als der Präsident die verschiedenen Anträge zur Abstimmung bringen will, verliest Abg. Reichenberger (Geldern) den § 80 der Verfassung, nach welchem die Majorität der „gesetzlichen“ Mitgliederzahl, also 177, zur Beschlußfähigkeit erforderlich ist.

Präsi. Simon: Er müsse einige Einwände anerkennen und glaube bereits in seinen vorhergegangenen Worten angedeutet zu haben, daß er die Entscheidung in die Hand des Hauses legen wolle.

v. Vinde: Er sehe noch ein Mitglied, das sich eingefunden (Heiterkeit); ein zweites würde wohl noch kommen, wenn man noch einige Zeit warte.

Der Präsident glaubt unter diesen Umständen die Sitzung (um 2 Uhr) schließen zu müssen und beurlaubt die nächste auf Sonnabend 12 Uhr an. Tagesordnung: die heut nicht erledigten Petitions- und Budget-Berichte.

Berlin, 12. April. [Amtliches.] Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem ordentlichen Professor an der Universität zu Halle, Geheimen Regierungsrath Dr. Eiselen den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Geheimen Registrator, Kanzlei-Rath Rest bei der Ober-Rechnungskammer zu Potsdam, und den Hof-Post-Sekretären Bornefeldt und v. Desfeld zu Berlin, den rothen Adlerorden vierter Klasse; ferner dem Geheimen expedirenden Sekretär v. Rehler und dem Regierungs-Assessor, Freiherrn Hugo v. Bülow, bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, den Charakter als Legations-Rath; so wie dem Gerichts-Assessor Bollmann in Magdeburg den Charakter als Staats-Anwalt zu verleihen.

Der Schulamts-Kandidat Dr. Richard Anton ist an dem Gymnasium zu Essen als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist von Meiningen hier angekommen (St.-Auz.)

[Patent.] Dem Schlossermeister Hermann Dietrich zu Potsdam ist unter dem 11. April 1860 ein Patent auf eine Drechmaschine, so weit dieselbe nach dem Modell als neu und eigenthümlich erachtet worden ist, ohne Beschränkung Anderer in der Anwendung bereits bekannter Theile dieser Maschine, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden.

Köln, 11. April. Wie wir vernehmen, wird Se. königl. Hoheit der Prinz von Wales heute Nachmittag mit dem belgischen Courierzuge hieselbst eintreffen und nach eingenommenem Diner, welches bei dem Restaurateur des Central-Personen-Bahnhofes auf 4 Uhr Nachmittags bestellt ist, die Reise mit dem um 5 1/4 Uhr abgehenden berliner Courierzuge fortsetzen.

Deutschland.

Stuttgart, 10. April. Gestern Morgens 5 Uhr ist Se. Majestät der König, in Begleitung des Grafen v. Taubenheim und angeblich auch des auswärtigen Ministers, mit Ertrazug nach Frankfurt incognito abgereist (Frankfurter Blätter melden die Ankunft), und soll die Rückkehr über Karlsruhe und Baden-Baden erfolgen. Der Zweck der Reise ist uns nicht bekannt.

Dresden, 2. April. [Otto von Watzdorf.] In dem am 24. März in Schönfeld bei Constadt in Oberschlesien gestorbenen Otto von Watzdorf hat die Demokratie Sachsens einen ihrer glänzendsten Vertreter verloren. Gleich Trübschüler einem der ältesten Adelsgeschlechter angehörend und reich begütert, widmete er sich, trotz aristokratischer Erziehung und Gewohnheit von seinem politischen Auftreten an der Sache des Volkes und blieb ihr treu bis zu seinem Tode, geküßt und gefürchtet von seinen Standesgenossen, geliebt und geehrt vom Volke. Am 3. August 1832 veröffentlichte Watzdorf eine von ihm und dem Grafen von Hohenthal-Pückau

unterzeichnete Protestation gegen den Bundes-Beschluß vom 28ten Juni 1832, welcher vermöge der im zweiten Artikel desselben ausgesprochenen Aufhebung des Steuererwerbsrechtes der Landstände die mittelbare Vernichtung der im 13. Artikel der Bundesakte allen Bundesstaaten verheißenen landständischen Verfassungen enthielt. Dieser Protest zweier adeliger, durch großes Vermögen unabhängiger Rittergutsbesitzer machte damals gewaltiges Aufsehen. Der Graf Hohenthal verließ später das freisinnige Lager und ward in der sächsischen I. Kammer und auch sonst ein eifriger Verfechter der Adelsvorrechte, ohne doch unbedingt ministeriell zu werden. Otto v. Watzdorf hingegen blieb der einmal ausgesprochenen Ueberzeugung unter allen Wechselfällen des politischen Lebens unerschütterlich treu: in der Presse, in beiden sächsischen Ständekammern und in der Paulskirche. Als in der Mitte der vierziger Jahre einige Gesinnungsgenossen zusammentraten, um Robert Blum die Mittel zur Gründung einer Verlagsbuchhandlung in Leipzig und somit zur Erlangung einer auch äußerlich unabhängigen Stellung zu bieten, beschloß sich Watzdorf in reicher Weise. Auch die „Dresdener Zeitung“, die nach dem Mailampfe 1849 durch die Flucht ihrer beiden Redacteure, durch die Verhaftung ihres Eigenthümers, wie durch die Beschlagnahme von dessen Vermögen in bedrängte Lage gerathen war, ertheute sich bis zu ihrem gewaltigen Tode im August 1850 Watzdorf's trüglicher geistiger wie pekuniärer Hilfe. Im Jahre 1848 lebte er das ihm angebotene Ministerium des Auswärtigen ab, von der Ueberzeugung geleitet, daß mit Aufrechterhaltung der Einzelstaaterie ein einiges Deutschland eine Unmöglichkeit sei. Seinen Sitz in der Paulskirche gab er im Herbst 1848 auf, nachdem er eingesehen hatte, daß kein Heil von der Nationalversammlung erwartet werden dürfe. In die sächsische erste Kammer gewählt, socht er noch tapfer für die Volkssache, bis zur zweiten Staatsrettung im Juni 1850 und zog sich dann, wie fast die gesammte Demokratie, von der öffentlichen politischen Wirksamkeit zurück. Gleichzeitig entzog ihm der König den in jungen, unschuldigen Jahren erhaltenen Kammerherrntitel und die Regierung verwickelte ihn in einen Proceß, der mit seiner Verurtheilung zu mehrmonat. Haft endigte, weil er sich weigerte, die von den aufgelösten Kammern nicht bewilligten Steuern zu bezahlen. Nachher lebte er abwechselnd in Brüssel und auf seinen Gütern im sächsischen Theile der Oberlausitz, bis er vor einigen Jahren aus Eitel über die Zustände Sachsens nach Oberschlesien übersiedelte. Auch dort blieb er ein treuer Freund und bereiter Helfer seiner durch Kampf und Verfolgung in Bedrängniß gerathenen Parteigenossen. Sein Andenken bleibt ein gesegnetes! (Volksz.)

Italien.

[Der Handel Frankreichs mit dem Fürsten von Monaco] ist noch nicht abgeschlossen; der Fürst erklärt vielmehr in der „Zündendence belge“ alle Gerichte, daß er mit der französischen Regierung wegen Abtretung des Fürstenthums an Frankreich in Unterhandlung stehe, für grundlos. Vielleicht haben die Russen mehr geboten, als Frankreich bis jetzt zahlen will. Uebrigens haben wir nie geglaubt, daß Frankreich erste Schritte zur Erwerbung dieses seiner Lage wegen wichtigen Punktes thun werde, bevor es Nizza sicher habe. Die allgemeine Abstimmung in Nizza ist bekanntlich auf den 15. April anberaumt, die in Savoyen auf den 22. April, angeblich des hohen Schnees wegen, der in vielen Gemarungen Savoyens bis jetzt die Bewohner hindert, sich an die Wahlorte zu verfügen.

Frankreich.

Paris, 10. März. [Zur römischen und savoyischen Frage.] Wer so glücklich war, den Osterfestlichkeiten in der hiesigen Schloss-Kapelle beizuwohnen, hat die tieferen Andacht des Kaisers bewundern können. So inbrünstig mag Ludwig XIV. nie gebetet haben. Die fromme Kaiserin an der Seite ihres, was man auch sagen mag, in dem allgemeinen Bannfluche mitinbegriffenen Gemahls, schien als wahre Christin, sowohl für dessen wie für des Papstes Heil zu stehen, eingedenk der Vorschrift Sr. Heiligkeit, daß die Katholiken durch ihre Gebete Gott bewegen mögen, die Verirrten auf den rechten Pfad zurückzulenken. Diesen rechten Pfad finde ich in der neuen Schrift über die weltliche Macht des Papstes, welche Herr St. Amand hier unter dem Titel: „Les Romagnes“ herausgegeben hat. Er nennt das eine „historische Note.“ Nach dieser könnte eigentlich Frankreich die Legationen als ein ihm früher entrissenes Gut „revindizieren.“ Die böse erste Republik nämlich, unter dem Directorium wollte dem Papsi geradezu Alles nehmen, d. h. seiner weltlichen Herrschaft überhaupt ein Ende machen; aber der junge Bonaparte, den die päpstliche Armee hinterrücks hatte bekämpfen wollen, war großmüthig und beraubte den Papsi durch den Frieden von Tolentino nur der Legationen. Interessant ist ferner die Ausführung der Thatsache, daß Desterreich durch Cobenzl von der Republik die Legationen für sich erschaffern wollte. Als darauf der Papsi doch seine sämtlichen Staaten verlor, beantragte Desterreich die Hälfte der cisalpinischen Republik, und Neapel wollte das Herzogthum Benevent. In den Konferenzen von Luneville beantragte Cobenzl aufs Neue die Annerion der Legationen an das deutsche Reich und Napoleon als erster Consul mußte zuletzt sowohl diesen Reklamationen, wie dem Starrsinn Neapels, das die päpstlichen Staaten nicht räumen wollte, ein Ende machen. Die Schrift St. Amands ist jedenfalls eine der lehrreicheren, die hier über diesen Gegenstand erschienen sind und hilft die Lücke ausfüllen, die der Kaiser bei der Discussion der weltlichen Macht des Papstes bemerkt haben wollte, die der historischen Grundlage nämlich. — Nachdem man Zeit gehabt hat in Savoyen und Nizza die nöthigen Maßregeln zu treffen, zweifelt man keinen Augenblick mehr an dem Ergebniss der allgemeinen Abstimmung. Ueber die Vorgänge und geheimen Einflüsse, die sich besonders in Nizza geltend machten, liegt mir eine interessante Privat-Correspondenz vor. Herr Benedetti, der schon bei dem Abschlusse des geheimen Vertrages mit Piemont eine bedeutende Rolle spielte, und der den definitiven Vertrag mit unterzeichnet hat, soll zum Senator ernannt werden. (N. Z.)

Spanien.

[Zu dem Aufstande.] In einem madrider Briefe vom 5. April im „Constitutionnel“, der wohl von der spanischen Botschaft in Paris herrührt, finden wir folgendes thatsächliche Detail: „Es scheint gewiß zu sein, daß der General Cabrera nicht zeitig genug eintreffen konnte, um die Rebellen bei ihrer Ausschiffung zu empfangen. Nachdem der berühmte (carlistische) Parteiführer Liverpool verlassen hatte, schiffte er sich nach Spanien ein, während Montemolin und Eslo sich in Cetta ausschiffeten. Aber als Cabrera die Küste von Valencia berührte, war Ortega schon auf der Flucht. Dies erklärt, weshalb er keine Zuflucht in

Tortosa finden konnte, auf deren Bevölkerung die Rebellen gezählt hatten. Tortosa ist die Wiege Cabrera's und seine Gegenwart würde seine ehemaligen Genossen angefeuert haben.

[Die Verfassung des Grafen von Montemolin und seines Bruders Don Fernando von Bourbon] wird zwar auch heute noch nicht amtlich bestätigt, dagegen aus Madrid vom 9. April Abends gemeldet, daß Personen, welche den Grafen und dessen Bruder genau kennen, nach dem Fort Morella geschickt worden sind, um die Identität der Gefangenen zu erhärten.

Amerika.

[Eine Kuli-Neuterei.] Aus Boston wird über eine an Bord des newyorker Schiffes „Norway“ stattgehabte Kuli-Neuterei berichtet. Als das erwähnte, von Macao nach der Havannah segelnde Fahrzeug fünf Tage unterwegs war, brach der Aufruhr unter den an Bord befindlichen 1000 Kulis aus, und es kam zu einem Kampfe, in welchem 30 Kulis getödtet und über 90 verwundet wurden.

Breslau, 13. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Weidenstr. Nr. 7 fünf verschiedenfarbig gemaltere taftunene Frauen-Überzüge; Sternstraße Nr. 10 (Militärbäckerei) zwei gewaltsam von der Dachrinne abgeriffene Abflusbröhren; alte Taschenstraße Nr. 15 ein schwarztauchener Livreerock mit grünem Sammetragen, grünen Knäusen auf den Schultern und neulibernen Knöpfen; Ring Nr. 19 aus unvergessenem Zimmer ein dunkelbrauner Ghinchihaarzerber mit rothsammetnem Aermelstreifen; Weidenstraße Nr. 3 eine schwarzseidene Mantille mit Sammetbesatz, sechs Frauenhemden, vier derselben gez. A. B., ein grünes Spiegelguch mit rother Borte, ein roth-, grau- und schwarzfarbtes Tuch, 8 Ellen neue Leinwand, 14 Stück Schürzen, sechs Paar Strümpfe, sechs bunte große Halstücher, drei weiße Taschentücher, vier Paar Unterarmel und sieben Stück Damentragen; in dem Gehöft des Grundstücks Uhlauerstraße Nr. 3 eine Leiter, welche mutmaßlich durch einen ungesamnten Holzhändler bei der Anfuhr neuer Bretter dort aus Versehen zurückgelassen worden.

Gefunden wurde: ein goldener Fingerring, gez. M. L. Verloren wurden: ein grünes und ein grünwollener Regenschirm, so wie ein Spazierstock von Pfefferrohr. (Pol.-Bl.)

Δ Gleiwitz, 12. März. [Wahl für das Haus der Abgeordneten. — Rindestraub.] Bei der heute hier stattgehabten Wahl erhielt bei der ersten Abstimmung der Herr Kreisrichter Reide 234 Stimmen, der Herr Commissarius Schröter 122 und der Herr Dekonomie-Commissarius Möbius 89; die anderen Stimmen vereinzelten sich. Da zur absoluten Stimmenmehrheit dem Kreisrichter Reide neun fehlten, so mußte zu einer zweiten Wahl geschritten werden, in welcher dieser nun mit Majorität gewählt wurde.

Bei einiger Zeit entführte ein reisender Geselle das vierjährige Kind eines hiesigen Kaufmanns, und wurde dann mit demselben auf dem Felde von der Polizei wieder aufgefunden. Die Angelegenheit hatte indessen während der Verfolgung die Theilnahme Aller erregt. Man vermutet, daß nur beabsichtigte Beraubung die Ursache der Unthat gewesen sei.

Breslau, 7. April. [Personal-Chronik.] Ertheilt: Dem Marschleider Ostar Würzner auf Grund bestandener Prüfung die Konzeption zur selbstständigen Verrichtung von Marktscheiderarbeiten im Bezirke des Bergamts zu Waldenburg, unter Anweisung seines Wohnortes in der genannten Stadt. Vermächtnisse: 1) Der zu Buskau, Kreis Wohlau, verstorbenen Bauer- und Gutsbesitzer Meißner hat den Armen der Gemeinde 150 Thlr. letztwillig mit der Bestimmung zugewendet, daß die Zinsen hiervon zu Weihnacht eines jeden Jahres und zwar am heiligen Abend an die Ortsarmen vertheilt werden sollen. 2) Der zu Breslau verstorbenen Züchenermeister Jakob Michol hat der Schiffschiffen Waisen-Anstalt daselbst 500 Thlr. in schleisschen Pfandbriefen letztwillig legirt. 3) Dem Vorstande der Bürger-Versorgungs-Anstalt zu Breslau ist zur Annahme des der Anstalt von der unehelichen Christiane Friederike Gerstenberger letztwillig ausgesetzten Legats von 3500 Thlr. die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden.

Breslau, 11. April. [Personal-Chronik.] Bestätigt: Die Neuwahl des Weisgerbermeisters Kaspar Gräfiner als unbesoldeter Rathmann der Stadt Neutrode auf die gesetzliche Dauer von sechs Jahren. Konzeptionirt: 1) Der Maurermeister A. Hoffmann in Rothfärberei, Kr. Breslau, als Unteragent der leipziger Brand-Versicherungsbank für Deutschland. 2) Der Apotheker L. Magnus in Frankenstein als Agent der Wachen-Mündener Feuerversicherungs-Gesellschaft, an Stelle des bisherigen Agenten dieser Gesellschaft, Kaufmann Reichel daselbst. 3) Der Rittergutsbesitzer Kulan zu Breslau als Spezialagent der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Yuna“ in Halle. 4) Der Maurermeister Weigang zu Habelschwerdt als Unteragent der deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck. 5) Der Kaufmann Friedrich Boge zu Ohlau als Unteragent der Versicherungs-Gesellschaft „Deutscher Rhönir“ zu Frankfurt a. M., an Stelle des zeitl. Unteragenten dieser Gesellschaft, A. Herz daselbst. 6) Der Gasthofbesitzer G. Weder in Praisniz als Unteragent der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ zu Erfurt. 7) Der Kommissionär Gebhard zu Breslau als Agent der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte „Germania“ zu Berlin.

Niedergelegt: Von dem Kaufmann A. Fiedner in Malsitz die von ihm zeitl. geführte Unter-Agentur der Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt.

Bestätigt: Die Votation für den bisherigen Lehrer in Friedersdorf bei Reinerz, Robert Scholz zum katholischen Schullehrer, Organisten und Küster in Pischowitz, Kreis Glas. Die Votation für den bisherigen interimistischen Lehrer August Thamm zum katholischen Schullehrer, Organisten und Küster in Schlaupis, Kreis Reichenbach. Die Votation für den bisherigen Predigants-Kandidaten Karl Christian Bruno Richter zum Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Groß-Willau, Kreis Nimpsch.

Zuerkannt: Auf Grund der am 27. und 28. v. M. bei dem königlichen evangelischen Schullehrer-Seminar zu Münsterberg abgehaltenen Lehrerinnen-Prüfung der Lehrerin Fräulein Marie Hanke die Befähigung, als Vorseherin einer höheren Mädchenschule angestellt zu werden, und den Fräulein: 1) Elise Berger aus Münsterberg, 2) Helene Cerj aus Breslau, 3) Klara Gebauer aus Waldenburg, 4) Anna Goldstein aus Breslau, 5) Klara Heine-mann dito, 6) Mathilde Horst dito, 7) Natalie Jacobi dito, 8) Julie Hoffmann dito, 9) Anna Rattner dito, 10) Laura v. Levechow aus Waldenburg, 11) Anna Löwe aus Breslau, 12) Anna Marks dito, 13) Bianca Santer dito, 14) Wanda Schever dito, 15) Julie Schlegel dito, 16) Agnes Schmidt dito, 17) Pauline Selcham dito, 18) Bertha Standke dito, 19) Sophie Senkel aus Waldenburg, 20) Auguste Stark aus Breslau, 21) Mathilde Trebitz aus Waldenburg, 22) Nanni Wedemann ebendort, und 23) Mathilde Winkler aus Breslau die Befähigung zur Anstellung als Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen.

Befördert: 1) Die Anskultatoren Gregorius und Nitschke zu Ologau und Ludwig zu Lauban zu Appellationsgerichts-Referendarien. 2) Die Hilfsunterbeamten Kubitz zu Bunzlau und Hepppe zu Briebus definitiv zu Boten und Exekutoren. 3) Der Sergeant Schulz zu Frauastadt zum Hilfsunterbeamten beim Kreisgericht zu Sagan. Verjert: 1) Der Kreisrichter v. Wallenberg zu Löwenberg an das Kreisgericht zu Liegnitz. 2) Der Gerichts-Adjektor Werner zu Gubrau in das Departement des Appellationsgerichts zu Brom-

berg. 3) Der Appellationsgerichts-Referendarius a. D. Kühn zu Lauban als Bureau-Diätar an das Kreisgericht zu Löwenberg. 4) Der Hilfsbote und Exekutor Schubert zu Sagan als Hilfsgefangenenwärter an das Kreisgericht zu Görlitz. Ausgeschieden: Der Hilfsunterbeamte Seiffert zu Briebus. Entlassen: Der Hilfsunterbeamte Kornacewski zu Sagan. Pensionirt: Der Gefangenen-Ober-Aufseher Berndt zu Grünberg. Angestellt: 1) Der Post-Expediten-Anwärter Klose als Post-Expedit in Schweidnitz. 2) Die Militär-Invaliden Wiesner in Breslau und Hippe in Glas als Post-Unterbeamte bei den Post-Anstalten daselbst. Verjert: 1) Der Post-Inspektor Reud von Breslau nach Berlin. 2) Der Postbote Schulz von Glas als Briefträger nach Breslau. 3) Der Bureau-Diener Bartisch von Schweidnitz als Post-Kondukteur nach Breslau. 4) Der Post-Kondukteur Friedrich von Breslau als Bureau-Diener nach Schweidnitz. Ausgeschieden: Der Postbote Bergemann in Breslau. Ernannt: 1) Der Ober-Steuer-Kontroleur Niemschneider in Militisch zum Ober-Steuer-Kontroleur in Münsterberg. 2) Der Ober-Steuer-Kontroleur Wilmanns in Münsterberg zum Ober-Steuer-Kontroleur in Militisch. 3) Der Zoll-Einnehmer Gödrich in Desterreichisch-Waldsdorf zum Steuer-Einnehmer in Löwen. 4) Der Feldwebel Karger zum Grenz-Aufseher in Peuter.

[Erledigte Schulstelle.] Durch den Tod des Lehrers Arndt in Guelowitz, Kreis Militisch, ist diese Schulstelle erledigt worden. Das Einkommen beträgt circa 173 Thlr. Patron ist der freie Standesherr Graf v. Malhsan in Militisch.

[Vermächtniß.] Der zu Neumarkt verstorbene Partikulier und Hausbesitzer Günther hat den Armen 50 Thlr., der evang. Kirche und evang. Schule daselbst je 100 Thlr. letztwillig zugewendet.

Antliche Wasser-Rapporte.

Am Oberpegel zu Ratibor stand das Wasser der Oder den 12. April, Mittags 12 Uhr: 17 Fuß 4 Zoll, Nachmittags 4 Uhr: 17 Fuß — Zoll. Zu Oppeln stand das Wasser der Oder den 12. April, Morgens 8 Uhr, am Oberpegel 13 Fuß 3 Zoll, am Unterpegel 12 Fuß 7 Zoll, Nachmittags 5 Uhr, am Oberpegel 13 Fuß 8 Zoll, am Unterpegel 13 Fuß 2 Zoll.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Das 10. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5199 das Gesetz, betreffend die Einführung des allgemeinen Landesgewichts in den hohenzollernschen Landen. Vom 26. März 1860; unter „ 5200 das Statut für die Genossenschaft zur Melioration des Straelener Beens. Vom 5. März 1860; und unter „ 5201 das Statut für den Verband der Wiesenbesitzer im Quadenbachsthal des Kreises Ahrweiler. Vom 12. März 1860.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 12. April, Nachmittags 3 Uhr. Die Bors. eröffnete zu 70, 40, hob sich auf 70, 45, wich auf 70, 20 und schloß in wenig fester Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 94 1/2 eingetroffen. Schluß-Course: Bors. Rente 70, 25. 4 1/2 Proz. Rente 96, 30. Bors. Spanien 44 1/2. Bors. Spanien 34 1/2. Silber-Anleihe —. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 532. Credit-mobilier-Aktien 797. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Franz-Joseph —.

London, 12. April, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61 1/2. Consols 94 1/2. Bors. Spanien 34 1/2. Mexikaner 21 1/2. Sardinier 83. Bors. Ruffen 108. 4 1/2 Proz. Ruffen 97. Die Dampfer „Fulton“ und „Teutonia“ sind mit 216,680 Dollars an Contanten von Newyork eingetroffen, auch ist der fällige Dampfer aus Westindien angekommen.

Wien, 12. April, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. In der Bors. wurde erzählt, daß der Chef des Hauses Robert u. Co. sich erschossen habe. Bors. Metalliques 68, 25. 4 1/2 Proz. Metalliques 60. —. Bant-Aktien 864. Nordbahn 200. —. 1854er Loose 96. —. National-Anlehen 79, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 279. —. Kredit-Aktien 188, 60. London 132, 50. Hamburg 100, 50. Paris 52, 75. Gold —. Silber —. Elisabethbahn 182, 75. Lombardische Eisenbahn —. —. Neue Lombard. Eisenbahn —. Neue Loose —.

Frankfurt a. M., 12. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Stilles Geschäft. Fonds und Aktien meist unverändert. Schluß-Course: Ludwigshafen-Verband 126 1/2. Wiener Wechsel 87 1/2. Darmstädter Bant-Aktien 152 1/2. Darmstädter Zettelbant 223. Bors. Metalliques 49 1/2. 4 1/2 Proz. Metalliques 43 1/2. 1854er Loose 69 1/2. Dester. National-Anleihe 57 1/2. Desterreich-französis. Staats-Eisenbahn-Aktien 245. Dester. Bant-Antheile 750. Dester. Kredit-Aktien 165 1/2. Dester. Elisabeth-Bahn 133 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 42 1/2. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 12. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Börsenschluß matt bei sehr wenig Geschäft. Schluß-Course: National-Anleihe 57 1/2. Dester. Kreditaktien 70. Vereinsbant 98 1/2. Norddeutsche Bant 82 1/2. Wien —.

Hamburg, 12. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco zu letzten Preisen guter Handel, ab auswärt's fest aber stille. Roggen loco und ab auswärt's flau. Del pr. Mai 23 1/2, pr. October 25 1/2. Kaffee fest, ruhig. Zink matt.

Liverpool, 12. April. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umfag. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 12. April. Der Aufschwung, den die Bors. gestern in Eisenbahn-Aktien genommen hatte, gab heute zu einer Reaktion Veranlassung, die eine sehr wirksame Stütze in verringertem Kauflust fand. Die, wie wir schon gestern andeuteten, alljährige Coursesteigerung mußte nothwendig das Angebot provozieren und den Begeh'r andererseits zur Zurückhaltung bestimmen. Obgleich die Course mehrerer Aktien sich noch ein wenig hoben, so war doch im Allgemeinen zu den erhöhten Notirungen nicht zu verlaufen. Die Geschäftslust hatte sich überhaupt vermindert, und auch in Kreditpapieren war die Stimmung matt, namentlich waren österreichische Sache ohne Ausnahme schwer anzubringen. Dagegen hatte sich für Eisenbahn-Prioritäten die Frage gehoben und war das Geschäft darin ziemlich lebhaft. Der Diskonto bleibt zwar auf 2 1/2%, doch ist auch seines Papier mit 3% gegeben worden.

In österreichischen Kreditaktien blieb das Geschäft auch heute träge; gegen Ende, besonders unter dem ungünstigen Eindruck der wiener Nachricht von dem Selbstmorde eines dortigen angesehenen Geschäftsmannes, war 1/4% unter getrigger Schlussnotiz mit 70 1/2 nicht zu verkaufen; pro medio blieben mit 70 1/2 Nehmer, pro ult. war aber mit 70 anzukommen. Die neue österr. Anleihe wurde mehrfach mit 69 1/2 und 69 gehandelt, mit 68 oder 2 wurde eine Rückprämie 14 Tage nach Erscheinen gemacht. Für schleissche Bant waren zu dem gestern herabgesetzten Course (71 1/2) Käufer.

In Notenbant-Aktien zeigte sich etwas mehr Regsamkeit. Gehandelt wurden Weimarsche zum letzten Goldcourse (74), Thüringer 1% billiger mit 49, Darmstädter mit 89, Luxemburger 1/2% billiger mit 67 1/2, Braunschweiger 1/2% billiger mit 69. Preuß. Aktien fest, Preuß. Banttheile 1% höher (127), Bommersche und Posener zu den letzten Courfen ohne Abgeber.

Die Reaction auf dem Eisenbahn-Aktien-Markt machte sich besonders gegen Oberösterreichische fühlbar, die von Anfang an billiger ausgeben, zuletzt um 1% auf 114 wichen, mit 114 1/2 blieben noch Abgeber; Litt. B. waren 1/2% billiger mit 107 1/2 nicht anzubringen. Dagegen erhielten sich Rheinische gefragt und wurde 1/4% mehr (77 1/2) bewilligt, Freiburger 1/2% (79 1/2).

Von Prioritäten waren Stettiner II. und III., Potsdamer C. und Oberschles. D. beliebt. In Anleihen war ziemliches Angebot, doch fand zu etwas ermäßigtem Course in 5% zu 103 1/2, in 4 1/2% zu 98 1/2 ein nicht unbeliebter Verkehr statt. Staatsschuldenscheine hoben sich um 1/4% auf 83. Von Pfand- und Rentenbriefen kam wenig in Verkehr; letztere mehr angeboten, namentlich Rheinische, Sächsische und Schlesische Pfandbriefe eher und selbst etwas theurer zu lassen.

Desterreichische Nationalanleihe gab um 1/4-1/2% nach, ganz am Schluffe sprach man selbst von 58 1/2, Metalliques ließen sich 1/2%, Creditloose 1/4 Thlr. billiger haben, dagegen wurden 54er Loose 1/2% theurer genommen. Die 5te Stieglitz-Anleihe holte 1/4% mehr, die andern Anleihen behaupteten sich fest. Schatz-Obligationen blieben 1/4% erhöht übrig, für 500 fl. Loose ermäßigte sich das Gebot wieder um 1/4%. Dessauer Prämien-Anleihe gab um 1/4% nach. (Bant- u. S. 3.)

Berlin, 12. April. Weizen loco 62-74 Thlr. — Roggen loco 47-48 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez., Frühjahr 46 1/2-46 1/4 Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 46 1/2-46 1/4 Thlr. bez., 47 Thlr. Br., 46 1/2 Thlr. Gld., Juni-Juli 46 1/2-47 Thlr. bez. und Gld., 47 1/2 Thlr. Br., Juli-August 46 1/2-47 Thlr. bez. und Gld., 47 1/2 Thlr. Br., September-October 46 1/2 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 39-44 Thlr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 27-30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 28-1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 28 Thlr. nominell, Juni-Juli 28 1/2 Thlr. nominell. Erbsen, Koch- und Futterwaare 47-55 Thlr. Kübbel loco 10 1/2 Thlr. Br., April-Mai 10 1/2-10 1/4 Thlr. bez. und Gld., 10 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 10 1/2-10 1/4 Thlr. bez., 10 1/2 Thlr. Br., 10 1/2 Thlr. Gld., September-October 11 1/2-11 1/4 Thlr. bez., 11 1/2 Thlr. Br., 11 1/2 Thlr. Gld.

Leinöl loco 10 1/2 Thlr. Br., Lieferung 10 1/2 Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 17 1/2 Thlr. bez., April-Mai 17 1/2-17 1/4 Thlr. bez. und Gld., 17 1/2 Thlr. Br., Mai-Juni 17 1/2-17 1/4 Thlr. bez. und Gld., 17 1/2 Thlr. Br., Juni-Juli 18-18 1/2 Thlr. bez., 18 1/2 Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., Juli-August 18 1/2 Thlr. bez. und Gld., 18 1/2 Thlr. Br., August-September 18 1/2 Thlr. Br., 18 1/2 Thlr. Gld.

Weizen unverändert. Wiederum ist von Neustadt eine Kanalliste angekommen, die aber nur eine Zufuhr von circa 200 Wispeln Roggen auf hier nachweist, und in Folge dessen eröffnete der heutige Markt in anmirteter Haltung für diesen Artikel. Die Kauflust war entschieden im Uebergewicht, so daß der Werth des Artikels circa 1/4 Thlr. höher als gestern schloß. Die Einkäufe in effektiver Waare, sowohl in loco als schwimmend (letzteres mit 1 1/2-1 1/4 Thlr. Zugabe gegen Frühjahr), bleiben anhaltend und scheinen vor der Hand nicht so rasch befriedigt zu werden. Für Rüböl ist die Stimmung recht fest gewesen; die Preise waren bei beidseitigem Umfag wenig verändert. Spiritus verkehrte in fester Haltung und wurde wiederum zu höheren Preisen gehandelt; der Schluß war jedoch matt, da die Kündigung-gegen unerledigt blieben.

Berliner Bors. vom 12. April 1860.

Table with columns: Fonds- und Geld-Course, Div. Z., and various financial instruments like Staats-Anl., Staats-Schuld-Sch., etc.

Table with columns: Ausländische Fonds, Div. Z., and international funds like Oesterr. Metall., dito 54er Pr.-Anl., etc.

Table with columns: Actien-Course, Div. Z., and stocks like Aach. Düssel., Aach. Mastricht, Amst.-Mastricht, etc.

Table with columns: Wechsel-Course, Div. Z., and exchange rates for Amsterdam, Hamburg, London, Paris, etc.

Stettin, 12. April. Weizen sehr fest; loco gelber pr. 85 Pfd. 70 1/2-73 Thlr. bezahl, 85 Pfd. gelber pr. Frühjahr vorpommerscher 73 1/2 Thlr. bez. und Gld., inländischer 72 1/2-72 1/4 Thlr. bez., pr. Mai-Juni inländischer 73 Thlr. Br., 84-85 Pfd. 72 Thlr. Br., pr. Juni-Juli dito 73-73 1/2 Thlr. bez.

Roggen behauptet; loco pr. 77 Pfd. nach Qualität 44 1/2-45 Thlr. bez., 77 Pfd. pr. Frühjahr 44 Thlr. Gld., 44 1/2 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 44 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 44-44 1/2 Thlr. bez. und Gld., 44 1/2 Thlr. Br., pr. Juli-August 44 1/2 Thlr. Gld., pr. September-October 44 1/2 Thlr. Br., pommerische pr. Frühjahr 68-70 Pfd. 42 1/2 Thlr. Br., 42 Thlr. Gld. Hafer ohne Handel. Kübbel fester; loco Anmeldung und pr. April-Mai 10 1/2-10 1/4 Thlr. bez., pr. September-October 11 1/2 Thlr. bez., Br. und Gld. Leinöl loco incl. Faß 10 1/2 Thlr. bez., pr. April-Mai 10 1/2 Thlr. Br. Spiritus gefragt, loco ohne Faß 17 1/2-17 1/4 Thlr. bez., pr. Frühjahr 17 1/2 Thlr. Gld., 17 1/2 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 17 1/2 Thlr. bez. und Gld., 17 1/2 Thlr. Br., pr. Juni-Juli 18 Thlr. bez. und Gld., pr. Juli-August 18 1/2 Thlr. Gld., 1/2 Thlr. Br. Leinjamen, riqauer 9 1/2 Thlr. bez. Rapskuchen 1 Thl. 17 1/2 Sgr. Br. Widen, nach Qualität 47-53 Thlr. bez.

≡ Breslau, 13. April. [Produktenmarkt.] Feste Stimmung für sämliche Getreidearten, sehr geringe Zufuhren und Angebote von Bodenägern, ziemlicher Begeh'r für guten Weizen und Gerste und Preise gut behauptet. — Del- und Kleejaaten unverändert. — Spiritus fest, pro 100 Quart preussisch loco 16%, April 16 1/2 S.

Table with columns: Sgr., and prices for Weiser Weizen, Gelber Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz. Zauer. Weiser Weizen 67-80 Sgr., gelber 66-75 Sgr., Roggen 55 bis 59 Sgr., Gerste 42-48 Sgr., Hafer 27-31 Sgr. Nimpsch. Weiser Weizen 52-75 Sgr., gelber 50-70 Sgr., Roggen 46-54 Sgr., Gerste 36-45 Sgr., Hafer 29-32 Sgr. Bunzlau. Weiser Weizen 66 1/2-76 1/4 Sgr., gelber — Sgr., Roggen 55-60 Sgr., Gerste 43 1/2-48 1/4 Sgr., Hafer 29-33 Sgr. Grünberg. Weizen 72 1/2-75 Sgr., Roggen 61 1/2-63 Sgr., Gerste 45 bis 50 Sgr., Hafer 32 1/2-35 Sgr. Görlitz. Weizen 70-85 Sgr., Roggen 57 1/2-62 1/2 Sgr., Gerste 45 bis 50 Sgr., Hafer 27 1/2-35 Sgr., Erbsen 67 1/2-72 1/2 Sgr., Kartoffeln 12-16 Sgr., Schod Stroh 5-5 1/2 Thlr., Ctr. Heu 15-20 Sgr., Pfd. Butter 6 1/2-7 Sgr. Gleiwitz. Weizen 65-70 Sgr., Roggen 45-47 1/2 Sgr., Gerste 42-47 1/2 Sgr., Hafer 28 1/2-32 1/2 Sgr., Erbsen 60 Sgr., Kartoffeln 16 Sgr., Schod Stroh 4 1/2 Thlr., Ctr. Heu 18 Sgr., Butter 8 1/2 Sgr.